

Einzelheft 10 Pf. ...

Mus den Tannen Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Veranstalter ... Einzelheft 10 Pf. ...

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Nr. 235 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Samstag, den 7. Oktober. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1916.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.E. Großes Hauptquartier, 6. Okt. (Mittl.) Westlicher Kriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern...

Südlich der Ancre frischen die Feuertämpfe zeitweise merklich auf.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: An der Kampf-Front westlich von Laaf blieb der erschöpfte Gegner gestern ruhig.

Zwischen den Bahnlinien von Brody und Zborow nach Lemberg lebte die Gefechtsstätigkeit auf. Dem starken feindlichen Feuer folgten wiederholte kräftige Angriffe...

An der Armeefront des Generals Grafen von Bothmer haben die Russen beiderseits der Flota-Flpa den Kampf wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen haben an ihrem zähen Widerstand...

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl: In der Gegend von Bohrodobezam (an der Wyzirpa-Zolotwinska) bl. b. ein schwächerer russischer Vorstoß erfolglos.

Aus den Karpathen nichts Neues. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Der Rumäne ist gestern erneut geschlagen.

Im Goergem-Abchnitt waren österreichisch-ungarische Truppen die Rumänen aus ihren Stellungen südwestlich von Bidanfalba, wieson weiter südlich am Boekes-R. v. Angriffe ab und eroberten beiderseits der Straße Magnaros-Parajd die am 3. Oktober verlorene Stellung zurück.

Verbündete Truppen unter dem Oberbefehl d. s. Generals von Falkenhayn haben nach glücklichen Gefechten bei Nepe (Kochan) und Krichalma (Krichalma) den Feind über den Homerod und Alt zurückgedrängt. Die hartnützig verteidigte Stellung am Sinca-Abchnitt ist erklümt. Mehrere Hundert Mann sind gefangen genommen, 2 schwere, 28 Feld- und 13 Infanteriegeschütze sind erbeutet.

Balkankriegsschauplatz: Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensien: Aus nachträglich eingelangten Meldungen geht hervor, daß es nur einem Teil der bei Rahovo über die Donau gegangenen rumänischen Trup-

pen gelungen ist, sich auf das nördliche Stromufer zu retten, während der Rest, in östlicher Richtung fliehend, auf die von Tatrafan anmarschierenden verbündeten Truppen stieß und vernichtend geschlagen wurde.

Die auch gestern wiederholten feindlichen Angriffe östlich der Bahn Gara Orman-Cabatini sind abermals gescheitert.

Zufußtritt und Flieger griffen Bahnanlagen und Truppenlager nördlich der Donau mit Bomben an.

Mazedonische Front: Die am linken Stromufer stehenden bulgarischen Truppen räumten in der Nacht zum 5. Oktober ohne feindliche Störung einige der am weitesten vorgeschobenen Orte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Noch ist von einem Nachlassen oder Abflauen der Kämpfe an der Sommerfront nichts zu hören. Am Donnerstag begannen die Engländer ihre Angriffe nördlich Thiepval fort, die sich gegen Abend zu wütenden Handgranatentämpfen entwickelten. Besonders heftig kämpften die Vorposten der Franzosen im Abschnitt von Bouchavesnes gewesen zu sein, aber sie scheiterten an dem Widerstand der unter den Generalen von Böhm und von Garnier kämpfenden Deutschen.

Im Kommandobereich des Generals von Linington haben die Russen, ermattet, keine Tätigkeit entfaltet. Dagegen sind die Vorstöße gegen Lemberg und an der Flota-Lipa mit neuer Wucht aufgenommen worden, jedoch sämtlich dürrig zusammengebrochen. Der österreichische General von Böhm-Ermolli äußerte sich, so wenig die Feinde an der Somme durchstoßen werden, ebenso wenig werde es den Russen gelingen, unsere Ostfront zu durchbrechen. Wenn einmal ein paar Meter Boden oder einige Gräben verloren gehen, so sei das ohne jede strategische Bedeutung. Diese Zuversicht des verdienten Generals ist sicher wohlbegründet.

Die Rumänen haben in Siebenbürgen neue Niederlagen erlitten. Die Nordarmee wurde von österreichisch-ungarischen Truppen auf ihrem rechten Flügel geschlagen und die vom linken Flügel bei Parajd vor drei Tagen erstrittenen Stellungen sind am Donnerstag wieder von den Österreichern genommen worden. Noch schlimmer erging es der zweiten Armee, die General von Falkenhayn vollständig besiegte. Pogoras ist in unierem Händen, und weit darüber hinaus ist die Stellung am Sinca-Abchnitt erkümt. Der Weg nach Kronstadt ist geöffnet und die alte Sachsenstadt ist jeder zum längsten im Besitz der Rumänen gewesen. Die Schlacht ist offenbar sehr verlustreich für die Feinde gewesen, wenn auch nur einige hundert Gefangene gemacht wurden. Dagegen sind 2 schwere, 28 Feld- und 13 Infanteriegeschütze erbeutet, und die Rumänen befinden sich in voller Flucht, verfolgt von den Anrügern. In der Dobrudscha haben die verbündeten Russen, Rumänen und Serben ihre Angriffe bei Cabatini wiederholt, sie sind aber erneut zurückgeschlagen worden. In Mazedonien vermoisten, wie es scheint, die Engländer ihre Stellungen am linken (östlichen) Stromufer anzubehalten, wenigstens haben die Bulgaren, wie der Bericht meldet, ihre vorgeschobenen Stellungen zurückzunehmen sich veranlaßt gesehen.

In den letzten Tagen meldete der österreichisch-ungarische Seeresbericht geschätzte italienische Kräftestärke auf der Karsthochfläche. Dies ließ auf neue Angriffsabsichten der Italiener schließen. Der Angriff ist nun am Donnerstag erfolgt und damit die seitende Jangoschlacht eingeleitet worden. Die Italiener stießen beiderseits des Eries Oppachiasello vor und drangen in die österreichischen Gräben ein, wurden jedoch - wie der Wiener Bericht ausdrücklich feststellt - sofort wieder hinausgeworfen. Die Kämpfe dauern an. Die ersten vier Jangoschlachten, die Italien mehrere hunderttausend Mann Verluste gekostet hatten, waren im allgemeinen ergebnislos verlaufen. Die italienische Seeresleitung griff dabei nacheinander alle Abschnitte der Jangosfront an, von Karstreit an bis hinunter zum Meer. Von der fünften Schlacht änderte Cadorna seine Taktik und vereinigte seine gesamte überschüssige Seereskraft auf den unteren Jangosabschnitt von Görg obwärts. Zunächst gelang es ihm, den Görzer Brückenkopf in die Hand zu bekommen und bald darauf fiel das unannehm-

haltbar gemordene Görg. Die Seereskräfte überlagerten nun Stellungen, die vom Monte San Gabriele bei Salsano über den Monte St. Marco, bei Biglia die Wipach kreuzten, dann nach Westen vorzuziehen und bei Oppachiasello (auf manchen Karten Obatjello geschrieben) den westlichen Punkt erreichten. Nach einer zur Heranziehung der Artillerie und zur Auffüllung der Sturmtruppen benötigten Ruhepause griffen die Italiener in der sechsten Jangoschlacht an der Wipach an, erzielten aber trotz größter Anstrengung nur geringe Erfolge. Man richtete sie ihre Anstrengungen auf die vorwiegende Frontlinie bei Oppachiasello in der Absicht, nach Konstanjevic durchzustoßen, um ein weiteres Stück der Straße nach Triest in die Hand zu bekommen. Triest liegt in der Luftlinie von Oppachiasello rund 30 Kilometer entfernt, unter Berücksichtigung aller Bodenhindernisse werden es etwa 50 Kilometer sein. Man kann unschwer berechnen, wie lange die Italiener brauchen würden, wenn sie in der bisherigen Weise fortfahren. Denn in den anderthalb Jahren Krieg beträgt ihr erkämpfter Bodengewinn etwa sechs Kilometer in der Luftlinie.

„Voeni Joveitia“ in Sofia nennt den rumänischen Donau-Übergang bei Rahovo ein kombinierendes Unternehmen mit weitreichenden Zielen. Die Rumänen wollten Kufschul und Tatrafan nehmen, um einen Brückenkopf für weitere Unternehmungen zu schaffen, während gleichzeitig die Dobrudschatruppen durch heftigen Ansturm des Zentrums und den linken Flügel festzuhalten sollten. „Dalkanska Poschta“ zufolge waren für das Unternehmen drei Infanteriedivisionen und fünf Ersatzregimenter bestimmt, von denen jedoch nur 15 bis 16 Bataillone übersehen konnten, die dem 5., dem 10., dem 20., dem 30., dem 45. und dem 73. rumänischen Regiment angehörten.

Die deutsche Seegelung.

In den „Sozialistischen Monatsheften“ untersucht Dr. Ludwig Duesel den oft mißverstandenen Begriff der Seegelung und ihres Wertes für Deutschland. Ausgehend von dem bekannten Werk des amerikanischen Seefahrers Mahan, der seine Ausführungen allerdings vornehmlich auf englische Verhältnisse gründet, legt Dr. Duesel Gewicht auf die Feststellung, daß die Marinen zum Handelszweck da sind und nicht einem hilflosen Wadtaumel dienen sollen. Des weiteren führt er aus, wie nach Mahan die britische Auffassung zwei große Industrie- und Handelsstaaten zu gleicher Zeit nebeneinander als unerträglich ansieht, so daß sie jeder anderen Macht, die solcher Art ist oder sich dazu entwickeln beginnt, den Kampf auf Tod und Leben ansagt und auch durchführt. Hierzu habe England immer eine Phrase gehabt, die den eigentlichen Grund, das materielle Interesse verhielt, bald „die Freiheit Europas“, bald die „unmürzlerische Revolution“.

Duesel versteht und erkennt die Wichtigkeit des Tropicischen Grundgesetzes an: eine solche Flotte zu bauen, daß für England das Risiko zu gefährlich wird, sie anzugreifen. „Nicht eine Flotte wollte er bauen, die Englands Seegewalt erschüttern konnte; er wollte, daß England im maritimen Wettbewerb nie erschlagen würde. Wohl aber wollte er dem Deutschen Reich eine Seegelung verschaffen, die England zwingen sollte, sich mit Deutschlands friedlichem Wettbewerb abzufinden. So hoffte er durch Stärkung der deutschen Seegewalt Deutschland vor dem Schicksal Frankreichs bewahren zu können.“ Die Fürst Bülow in seinem Buche darlegt, was es dem Reich der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches, es friedlich durch die Zeit des Werden der deutschen Flotte hindurchzuführen.

Die Frage, ob nach Beendigung des Krieges die Bedeutung der Seegewalt für Deutschland geringer werde, verneint Duesel. Er hält deutsche Seegewalt für nötig zum Schutz der deutschen Industrie, der Schiffahrt und des Kolonialwesens; wir sagen hinzu, zum Schutz der überseeischen Belange Deutschlands und ihrer überseeischen Vertreter. Eine papierne Flotte der Meere hält Duesel für un wirksam. Dagegen glaubt er, daß die Freiheit der Meere durch eine Vereinigung der Seeflotten derjenigen Staaten, die, sei es in Europa, sei es in Asien, von der britischen Seegewalt bedroht werden“, gewahrt werden könne. Die Wirksamkeit solcher Vereinigungen erscheint uns fraglich. Eine Nacht 15

Freiheit der Meere will und zum Leben braucht, muß allein dazu imstande sein, ein genügend großes Risiko für Großbritannien zu schaffen. Daß Deutschland ein solches Risiko schaffen kann, ist keine Frage.

Sehr richtig betont Queffle, daß das Unterseeboot das freie Meer nicht erlegen könne. Und zum Schluß sagte er dann: Freiheit der Meere bedeutet für uns also Sicherung unseres Wirtschaftslebens vor der britischen Seegewalt. So betrachtet, ist sie eine Forderung, auf die gerade die deutsche Arbeiterklasse nicht verzichten kann. Von ihr hängt unsere Existenz und unsere Zukunft ab. Die Arbeiterklasse, die in ihren eigenen Wirtschaftskämpfen gelernt hat, wirtschaftlich zu denken, die immer mehr erkannt hat, daß das Gedeihen der Industrie nicht nur die Sache der Unternehmer, sondern in noch viel höherem Maße ihre eigene Sache ist, die daher zu deren Verteidigung im Kriege zusammensteht, begreift von Tag zu Tag mehr, daß gegenüber der britischen Seemacht, die ständig unser Dasein bedroht, keine andere Freiheit so kostbar für uns ist wie die der Meere, von der in Wahrheit das Wort gilt, daß Brot Freiheit ist und Freiheit Brot. — Daß so gesunde und vorurteilslose Anschauungen in den Arbeiterkreisen Platz zu greifen anfangen, ist sehr erfreulich.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

W. B. Paris, 6. Okt. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Die Nacht war auf der ganzen Front ruhig. Bei unserem Vorrücken östlich von Morval haben wir gestern neun 88 Cm. Geschütze erbeutet. — Luftkrieg: Trotz sehr schlechten Wetters hat ein französisches Flugzeug den Flugplatz von Colmar bemerkt. Bei der Rückkehr von einem Nachtflug wurden 90 Bomben auf Scheinwerker und militärische Gebäude des Hofens zerstreut.

Orientarmee: Die Schlacht steht auf der ganzen Front weiter günstig. — Die Vorhuten der Verbündeten beginnen, die Gema in der Gegend von Orosenti und am Brodfluk zu überqueren. Andererseits haben sie, trotz des Glattes, auf beiden Hängen des Baba vorrückend, Vof und Popl erreicht.

Abends: Nördlich der Somme sind wir östlich von Morval weiter vorgedrungen. Wir haben einen starken deutschen Gegenangriff gegen die von uns neu eroberten Schützengräben nördlich von Frengourt abgewiesen. Südlich der Somme fährt die feindliche Artillerie fort, sehr tätig zu sein, vor allem im Abschnitt Verbercy-Bellon-Denkourt und im Abschnitt Le Quessnoy. In der Boezre hat unsere schwere Artillerie bei Saint Benoist einen Militärbahnhof unter Feuer genommen, aus dem beträchtlicher Verkehr gemeldet worden war. Sie rief einen großen Brand hervor.

Belgischer Bericht: In der Gegend von Ognulden und an der Pfler südlich dieser Stadt spielten sich Artilleriekämpfe ab. Der Kampf zwischen Feld- und Schützengrabengeschützen war lebhaft in Richtung Stenstraße und Boeflinge.

### Der englische Tagesbericht.

W. B. London, 6. Oktober. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nördlich der Scheldenschlucht fügte unsere Artillerie feindliche Infanterie, die sich auf der Marsche befand, Verwundete zu. Wir unternahmen im Gebiet von Bling einen erfolgreichen Überfall. Der Feind versuchte erfolglos in die Laufgräben östlich von Saint Eloi einzudringen.

## Der Krieg zur See.

Christiania, 6. Okt. Ein Mann der Besatzung des von einem deutschen Tauchboot versenkten Bergener Dampfers „Lail“ berichtet über die Versenkung von 13 englischen Vorpostenschiffen folgendermaßen: Das Tauchboot hatte unser Boot in Schlepptau genommen. „Beate good men“ sagte sein Kommandant zu uns. Während dann die Versenkung von 13 englischen Vorpostenschiffen vor sich ging, umkreiste das Tauchboot die Flotille ununterbrochen in voller Fahrt, damit kein Schiff entwische. Als auch wir an Bord des letzten Vorpostenschiffes gekommen waren und insgesamt 111 Mann auf Deck standen, hielt der Kommandant des Tauchbootes eine kurze Ansprache an uns. Er bedauerte, daß er gezwungen sei, die Fahrzeuge zu versenken. Wer Krieg sei Krieg. Er wolle jedoch alles tun, daß kein Menschenleben verloren gehe. Die Nacht hindurch blieben wir an Deck des Schiffes, morgens wurden wir von einem norwegischen Trampdampfer aufgenommen. Die Leute vom Tauchboot erzählten, daß sie drei Wochen nicht aus den Kleibern gekommen seien; jetzt würden sie nach einem deutschen Hafen fahren und zehn Tage Urlaub erhalten, worauf sie eine neue Fahrt antreten würden. — Das Tauchboot war außerordentlich erfolgreich. Kurz vor der Torpedierung des „Lail“ wurde ein dänischer Dampfer versenkt, am Tage zuvor acht englische Vorpostenschiffe. So hatte das Tauchboot im ganzen in drei Tagen 22 Fahrzeuge zum Sinken gebracht.

London, 6. Okt. (Reuter.) Es wird amtlich bekannt gegeben, daß der von der Regierung erworbene Cunard-Dampfer „Franconia“ (18 150 Tonnen) gestern von einem feindlichen Unterseeboot im Mittelmeer versenkt worden ist. Der Dampfer hatte zurzeit keine Truppen an Bord. 12 Mann werden vermisst. 92 Mann sind gerettet.

## Die Lage im Osten.

Bukarest, 6. Okt. Die Stimmung ist hier sehr ernst. Alle Lazarette und Spitäler des Landes sind überfüllt und die Mißerfolge auf dem Kriegsschauplatz lassen sich nicht mehr verheimlichen. Besondere Erbitterung macht sich gegen den Ministerpräsidenten Bratianu geltend, der offen als Verräter bezeichnet wird. Immer mehr zeigt sich auch eine gereizte Stimmung gegen Rußland, dem vorgeworfen wird, daß es Rumänien zum Krieg gezwungen und dann im Stich gelassen habe. (Man kann schon glauben, daß die Rumänen heilfrohn wären, wenn sie den Kopf mit guter Manier wieder aus der Schlinge brächten. Aber die Suppe, die sie sich eingebrockt, muß bis zum Rest ausgelöffelt werden. Sie haben's nicht besser verdient. D. Schr.)

## Der Krieg mit Italien.

W. B. Wien, 6. Okt. Amtlich wird verlautbart vom 6. Oktober 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karsthochfläche hielt das starke italienische Geschütz- und Minenwerferfeuer gegen unsere Stellungen und die rückwärtigen Räume nur schon den fünften Tag hindurch ununterbrochen an. In den Nachmittagsstunden versuchte der Feind mehrere Infanterieangriffe, die jedoch in unserem konzentrischen Artilleriefeuer überall völlig scheiterten. An der Feinmstafront stehen einzelne Unterabschnitte in lebhaftem Geschütz- und Minenfeuer. Ein im Colbricon-Gebiet angelegter feindlicher Angriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Auf einer Höhe nördlich des Pellegrino-Tales wurden mehrere Angriffe eines Alpinbataillons abgewiesen.

## Der türkische Krieg.

W. B. Konstantinopel, 6. Okt. Amtlicher Bericht von gestern: In Persien haben sich die Nachturen, geführt auf die siegreichen Befreiungskämpfe der osmanischen Armee, im Heiligen Krieg, gegen die Russen erhoben und die Stadt Ispahan vom Feinde befreit. Zahlreiche Sturmangriffe, die die Russen seit einer Woche gegen die Ortschaft Bidshar (110 Kilometer nordwestlich Damaban) unternahmen, wurden vollständig zurückgeschlagen. Der Feind wurde entscheidend geschlagen und ergriff die Flucht. Außer zahlreichen Toten und Verwundeten hat der Feind eine Menge Rufen und Munition, eine große Anzahl Waffen und viel Kriegsgerät verloren. Russische Angriffe gegen Kianiroch (30 Kilometer nördlich Revanduz) endeten mit einer Niederlage der Russen. Die Russen wurden verjagt. — In der Kaukasusfront im allgemeinen Schirmsturm. Wir machten einige Gefangene. Am linken Flügel wurde ein russischer Angriff abgeschlagen. — An der ägyptischen Front überflogen drei feindliche Flugzeuge am 2. Oktober El Krish und versuchten dort Bomben abzuwerfen. Sie wurden durch unser Abwehrfeuer zur Flucht gezwungen. Ein von ihnen wurde beschädigt.

Konstantinopel, 6. Okt. In der letzten Sitzung des Allgemeinen Kongresses für Einheit und Fortschritt machte der stellvertretende Oberbefehlshaber Enver Pascha der Versammlung Mitteilungen über die allgemeine Lage, in denen er hervorhob, daß diese in allen Punkten für die Mittelmächte und die Verbündeten günstig sei. Bevor man auseinandergeht, schritt die Versammlung zu den Wahlen. Großvezir Siad Halim Pascha wurde zum Generalpräsidenten der Partei gewählt. David Bey befindet sich im Generatrat.

## Neues vom Tage.

### Vom Reichstag.

Berlin, 6. Okt. Die „Freis. Zig.“ teilt mit, daß die Ausführungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Innern Dr. Helfferich über den Tauchbootkrieg in den geheimen Sitzungen des Hauptauschusses großen Eindruck gemacht hätten. Das „Berl. Tagebl.“ glaubt, daß von der offenen Besprechung der Angelegenheit im vollen Reichstag im allseitigen Einverständnis Abstand genommen werde.

Athen, 6. Okt. Dimitrakopoulos erklärte dem Vertreter des neutralen Bureaus, er würde es ablehnen, ein nichtpolitisches Kabinett zu bilden. Er betonte die Notwendigkeit vollständiger Handlungsfreiheit für das Land.

### Das läßt tief blicken.

W. B. Neuport, 6. Okt. Die Vertretung der Stadt Neuport hat beschlossen, dem aus Deutschland zu Besuch Wilson kommenden Vorkämpfer Wolf-Genard einen feierlichen Empfang zu bereiten. Die Vollversammlung des Kriegerverbandes deutschamerikanischer Bürger hat gegen eine deutsch-amerikanische Beteiligung an diesem Empfang Einspruch erhoben.

Totio, 6. Okt. (Reuter.) Texauchi wurde beauftragt, ein Kabinett zu bilden. Er nahm den Auftrag an und forderte einige Tage Ausschub.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 7. Oktober 1916.

— **Stiftungen.** Aus Anlaß des Regierungsjubiläums hat die Königin dem Schwäbischen Frauenverein zur Errichtung einer „Sozialen Frauenschule“ eine Stiftung von 10 000 Mark zugewendet. Die Frauenschule übernimmt die Aufgabe, Mädchen und Frauen für die berufsmäßige oder freiwillige Hilfsarbeit in der Wohlfahrtspflege des Staates, der Gemeinden und Vereine durch eine gründliche Schulung heranzubilden. Dem Stuttgarter Wohltätigkeitsverein und dem Vereine zur Hilfe in Notstandsfällen auf dem Lande, sowie der Zentralleitung für Wohltätigkeit sind ebenfalls namhafte Summen zugegangen.

— **Die Kolonialwarenhändler.** Der Württ. Bund für Handel und Gewerbe e. V. und der Verband der Rabattsparevereine Württembergs halten am Dienstag den 24. Oktober eine gemeinsame Versammlung im Stadtparksaal in Stuttgart ab, zu der die Kolonialwarenhändler von Württemberg und Hohenzollern geladen sind. Auf der Tagesordnung steht ein Referat: „Der Kolonialwaren-Kleinhandel während und nach dem Kriege“. Den Bericht werden Dr. Biller-Berlin, der Direktor des Verbandes Deutscher kaufmännischer Gewerkschaften, sowie Landtagsabgeordneter Piller-Stuttgart, der Sekretär des Württ. Bundes für Handel und Gewerbe, erstatten.

— **Die fünfte Kriegsanleihe.** Am Donnerstag mittags 1 Uhr sind die Zeichnungslisten der neuen Kriegsanleihe geschlossen worden. Obgleich über das Ergebnis genaue Mitteilungen natürlich noch nicht abgegeben werden konnten, kann doch heute schon festgestellt werden, daß die Anleihe durchaus erfolgreich war und daß dem Reich die nötigen Mittel zur Durchführung seiner Aufgaben gesichert sind. Das deutsche Volk hat im 27. Kriegsmonat seine Pflicht ebenso erfüllt wie im ersten.

Bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart sind, soweit bisher gezählt werden konnte, 227 Millionen eingezahlt worden, in Ufm 56 Mill., Göttingen 8,6 Mill. (4. Anleihe 9,6 Mill.), Heilbronn 63,4 Mill. Die Stuttgarter Stadt-Sparkasse hat für sich und ihre Einleger 10 Mill. gezeichnet, durch die Landw. Genossenschafts-Zentralstelle mit den ihr angeschlossenen Darlehensvereinen wurden 20,5 Mill. übernommen. Bei den 14 Großberliner Kreis- und Gemeinde-Sparkassen belaufen sich die Zeichnungen auf 133,65 Millionen RM.

— **Kleingeld bereit halten!** Die Bahnverwaltung macht darauf aufmerksam, daß das Geld für die Fahrkarten am Schalter abgezählt bereit zu halten ist, daß jedenfalls aber der Schalterbeamte nicht verpflichtet ist, auf größere Banknoten zu wechseln. Dies ist nicht nur sehr zeitraubend, sondern kann auch zu Irrtümern führen. In letzter Zeit scheint die Unsitte des Umwechsellagens von hochwertigen Banknoten unverhältnismäßig häufig geworden zu sein. Die Mahnung, sich mit Kleingeld zu versehen, bevor man eine Reise tut, erscheint also nicht überflüssig.

— **Der Jüder.** Der 58. Verbandstag des Bundes deutscher Schokoladefabrikanten verlangte in einer Entschließung, daß die den Schokoladefabriken zugewiesene Zuckermenge (bisher 25 Prozent ihres Verbrauchs von 1914/15) auf mindestens 40 Prozent des Verbrauchs von 1914/15 erhöht werde. — Wie das zu machen sei, sagt der Schokoladenverband allerdings nicht, jedenfalls ginge es nicht ohne eine weitere fühlbare Einschränkung des Bedarfs der Haushaltungen, der, so sollte man meinen, wahrlich keine Verklärung mehr ertragen kann. Schließlich gehören die Bombons auch nicht zu den wichtigsten Lebensmittel.

— **Fettlose Waschlittel.** Der Bundesrat hat eine Bekanntmachung erlassen, durch welche der Verkehr mit Waschl- und Reinigungsmitteln, die ohne Verwendung von pflanzlichen, tierischen Ölen, Fetten, Ölen oder Fettsäuren hergestellt sind, geregelt wird. Infolge der Knappheit an fetthaltigen Waschlitteln werden nämlich „fettlose Waschl- und Reinigungsmittel“ in großem Umfange in den Verkehr gebracht. Zur Anpreisung dieser Waschlittel werden vielfach irreführende Bezeichnungen verwendet; auch werden Preise dafür gefordert, die in keinem Verhältnis zu ihrem Werte und den Herstellungskosten stehen. Es wird daher angeordnet, daß für fettlose Waschl- und Reinigungsmittel das Wort „Seife“ nicht verwendet werden darf und daß diese aus Ton oder ähnlichen anorganischen Stoffen oder Mineralien bestehenden Waschl- und Reinigungsmitteln nur in bestimmten Formen und Gewichtsanteilen in den Verkehr gebracht werden dürfen. Ferner werden Vorschriften über die Packung und den Kleinverkaufspreis getroffen. Bei Abgabe an den Verbraucher darf der Preis bei Waschlitteln in Stückform 1 Pf. für je 25 Gramm, bei Waschlitteln in Pulverform 25 Pf. für ein Kilogramm nicht überschreiten.

— **Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass u. Fundfächer.** Die Sonderliste: „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass u. Fundfächer“ ist am 5. Oktober ds. Jrs. als Beilage zu der preussischen Verlustliste Nr. 651 erstmalig erschienen. Der Liste liegt eine Wildertafel mit Photographien bei, die der Nachlassstelle des preussischen Kriegsministeriums mit den unanbringlichen Nachlassfächer bisher zugehen, ferner ein Verzeichnis der Namen, zu denen Aufklärungen erwünscht sind und eine Beschreibung der unbekannteren Nachlässe mit einem Umrissverzeichnisse. Wer glaubt, zu den vermissten Nachlassfächer und Photographien Angaben machen zu können, die zur Ermittlung der Persönlichkeit des Eigentümers dienen können, wolle solche unter Angabe der mitveröffentlichten Geschäftsnummer der Zentralstelle für Nachlassfächer in Berlin W. 9, Leipziger Platz 13, mitteilen. Die Liste erscheint von jetzt ab monatlich als Beilage zu der preussischen Verlustliste; sie kann auch einzeln von der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt zum Preise von 15 Pf. einschließlich Porto bezogen werden. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen.

— **Bargeldloser Zahlungsverkehr.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Im Anschluß an die zurzeit immer häufiger ergehende Aufforderung zur Benützung der bargeldlosen Zahlungsmittel sollten die Geschäftslente auf ihren sämtlichen Formularen, insbesondere Rechnungen und Briefbögen, sowohl ihr Postfachkonto, als auch ihre Bankverbindung vormerken. Diese Vermerke fehlen zurzeit noch häufig, wodurch die Benützung dieser Einrichtungen erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

— **Vom Burgfrieden zum dauernden Frieden.** Die großen Handlungsgesellen-Verbände sind übereingekommen, dahin zu wirken, daß die früher in der kaufmännischen Ständebewegung vielfach hervorgetretenen Kämpfe nach dem Kriege nicht wieder in der bisherigen Form aufleben. Eine Reihe von vertragsmäßigen Bestimmungen soll die neue Vereinbarung sichern, insbesondere auch dahin wirken, daß die Untergruppen der Zentralverbände sich an die Abmachungen der Verwaltungen halten. Es ist deshalb in einem gemeinsamen Ehrenrat als Schiedsgericht eine Stelle geschaffen worden, deren Entscheidung im Notfall an-



gerufen werden kann. Das Schiedsgericht hat seinen Sitz in Hamburg und Berlin. An dem Abkommen sind beteiligt: Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine, Frankfurt a. M., Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Hamburg, Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein), Hamburg.

**Eine Warnung für Besucher des Genfer Sees.** Kürzlich wurde ein deutsches Ehepaar, das auf einem schweizerischen Dampfer die Ueberrfahrt Dahn-Colon-Genf machen wollte, in Colon auf dem Schiff von den französischen Behörden verhaftet. Das „Berliner Tageblatt“ hat von zuständigen Stellen Aufklärung verlangt. Das Gutachten eines bekannten schweizerischen Völkerrechtslehrers demerkt dazu, daß auch auf dem Genfer See die internationalen Abkommen über die Territorialgewalt gelten. Wenn nicht anderweitige Abmachungen vorliegen, so für den Genfer See nicht zutreffend, können dem Staat, in dessen Gewässern ein Schiff sich aufhält, die Berechtigungen zur Ausübung seiner polizeilichen Rechte nicht bestritten werden. Der Fall muß jedenfalls als Warnung für deutsche Reisende nach dem Genfer See dienen.

**Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse hat erhalten:** Kammerherr Johs. Feulner, Sohn des Strassenwärters Johs. Feulner von Bjalzgrafenweiler.

**Bened.** 6. Okt. Bei der hiesigen Agentur der Württ. Sparkasse (Landessparkasse) wurden zur 5. Kriegsanleihe 20000 Mk. gezeichnet, im ganzen zu den fünf Kriegsanleihen nahezu 120 000 Mk.

**Simmersfeld.** 5. Okt. Mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet wurde der Gefreite Jakob Braun, Inf. Regt. 125, Sohn des Holzhauers Johann Georg Braun. Herzliche Gratulation zu dieser schönen und hohen Auszeichnung!

**Freudenstadt.** 5. Okt. Wegen der anhaltenden ungünstigen Witterung fand gestern nachmittag auf der Jungweide Benzingerhof der Abtrieb statt. Die Weide war heuer mit 66 Rindern beschlagen, die durchgängig sich gut entwickelt hatten und meist auch eine sehr schöne Gewichtszunahme aufweisen. Die Zahl der Weidetage beträgt 141.

**Freudenstadt.** 5. Okt. Bei der Gewerbedank wurden zur 5. Kriegsanleihe 1 250 000 Mark gezeichnet.

**Oberndorf.** 6. Okt. (Fünfte Kriegsanleihe.) Die Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe haben hier ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Es wurden gezeichnet bei der Gewerbedank rund 800 000 Mk. (bei der vierten 630 000 Mk.), bei der Oberamtsparikasse 711 200 Mk. (vierte: 618 000 Mk.), bei der Agentur der württembergischen Sparkasse 56 000 Mk. (vierte: 112 000 Mk.) und bei der Zahlstelle für Sparzettel bei der Mauler-Gesellschaft m. b. H. 124 300 Mk. (vierte: 119 700 Mk.)

**Neuenbürg.** 7. Okt. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde ausgezeichnet Leutnant Rimnich (vor dem Kriege Finanzpraktikant in Neuenbürg).

**Stuttgart.** 6. Okt. (Zum Regierungsjubiläum.) Der heutige eigentliche Festtag war dem Andenken des Königs Karl und der Königin Olga gewidmet. Um 11 Uhr fuhr das Königspaar, der König in der Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls in geschlossenem Wagen vor das Alte Schloss, von der Schuljugend mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Unten in der königlichen Gruft, die aus diesem Anlaß eine einfache, aber würdige Ausschmückung erhalten hatte, legten die beiden Majestäten an den Sarkophagen des verewigten Königs paares Kränze nieder und verweilten kurze Zeit an den sterblichen Ueberresten. Hierauf fuhr das Königspaar vor den Prinzenbau, um Herzog Philipp einen Besuch abzustatten. Als der König und die Königin nach ¼ Stunde aus dem Portal traten, kam der Jubel des festlich bewegten Publikums in begeisterten Rufem zum Ausdruck, die sich auf dem ganzen Wege zum Wilhelmspalais fortpflanzten und Zeugnis gaben von der Liebe und Verehrung, die das Schwabenvolk seinem Könige zollt. Die Stadt ist festlich geschmückt.

**Stuttgart.** 6. Okt. (Straßenbeleuchtung.) Bis auf weiteres wird die Gas-Straßenbeleuchtung hier nachts 1 Uhr abgelöst. Die Einwohnerenschaft wird aufgefordert, mit dem Gas Spararm umzugehen, um eine zeitweilige völlige Sperrung des privaten Gasverbrauchs zu vermeiden.

**Giengen a. Br.** 6. Okt. (Einen halben Tag lang ohne elektrisches Licht.) Der Betriebsleiter des hiesigen bayerischen Elektrizitätswerks mußte sich am Montag vormittag beim Bezirkskommando um Hilfe stellen, da sein Urlaub abgelaufen war. Aus diesem Anlaß ließ er einfach den Strom abstellen und ein Plakat an der Türe des Werkes anbringen mit der Aufschrift: „Wegen Einberufung bleibt das Elektrizitätswerk bis auf weiteres geschlossen.“ Zahlreiche Geschäftsbetriebe standen infolge dieser Maßregel des Betriebsleiters still, bis er am Nachmittag wieder hier in Urlaub weilte.

### Schwäbische Helden.

Belebanten des Unteroffiziers Karl Allmendinger aus Düren und des Gefreiten Max Abele aus Ehlingen von der 1. Maschinengewehr-Kompagnie Reserve-Inf. Regiments Nr. 248.

(Kr. M.) Der Feind hatte unsere Gräben derartig mit Trommelfeuer überschüttet, daß er glaubte, alles sei vernichtet. Er sah sich aber sehr getäuscht, als er zum Sturm vorging. Denn sofort setzten unsere Maschinen-Gewehre ein und mähren die in mehrfacher Uebermacht immer wieder anstürmenden Feinde nieder. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, daß es einem Teil der Gegner gelang, in unseren Gräben einzudringen und unsere in vorderster Linie aushaltenden Leute, darunter auch zwei Maschinengewehre, in den Rücken zu fallen. Die Maschinengewehre des Unteroffiziers Allmendinger und des Gefreiten Abele mit je vier Mann Bedienung hielten aber, nach rückwärts abgedreht, trotz dem heftigen feindlichen Feuer den Gegner in Schach, so daß es keinem mehr gelang, weiter in unseren Gräben einzudringen. Nachdem zwei Mann von der Bedienung des Unteroffiziers Allmendinger gefallen, ein dritter schwer verwundet war, bedient er, obgleich am Kopf verwundet, mit nur einem Mann, das Maschinengewehr weiter, bis von rückwärts

Handgranatentruppen anrückten, die die eingebrungenen Feinde teils niedermachten, teils gefangen nahmen und unsere Gräben lang abgedroschenen tapferen Verteidiger aus ihrer verzweifelten Lage befreiten. Für ihre aufopfernde Hingabe wurden folgende ausgezeichnet: Der Unteroffizier Allmendinger, der schon in anderen hervorragenden Fällen seinen Mann gestellt hatte, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und der Goldenen Militär-Verdienst-Medaille unter Verleihung zum Vize-Feldwebel, der Schlege Michel, der mit ihm anhielt, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, der Gefreite Max Abele, der schon im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der Silbernen Militär-Verdienst-Medaille war, mit der Goldenen Militär-Verdienst-Medaille.

### Ein Stuttgarter Held.

der Vizefeldwebel Habermas von Reserve-Inf. Regt. 121. (Kr. M.) Bei dem heftigsten Duelle des 5. in Frankreich lag das Regiment dem Feind gegenüber. Ein Handstreich war anzubahnen, um festzustellen, welcher Division dieser angehörte. Vizefeldwebel Habermas mit 25 Freiwilligen der 5. Kompagnie unternahm das Wagnis. In einem Gehäsch schleichen sie vor und kaum liegen am feindlichen Hindernis, als auch schon ein Haufen vom Gegner im Graben daherkommt. Ein Schuß kracht, einer vom Feind saumelt, aber unsere Patrouille ist entdekt und wir mit Handgranaten überschüttet. Doch Habermas mit seinen Tapferen jagt es ihnen heim, der Feind flieht; leider entwischt mit ihm auch der Verwundete. Da bringt unser Held mit 6 seiner Getreuen durchs Drahtverhau ein, wirft den herbeistellenden Gegnern Handgranaten entgegen und kehrt mit wichtigen Beobachtungen zurück. Über der vergebliche Vorstoß wurmt ihn. Zwei Tage darauf verläßt er sein Glück noch einmal. Diesmal legt er seine Leute in den feindlichen Graben, den er unbesetzt fand, er setzt sich da auf die Lauer, wo der Gegner das letzte Mal gekommen war. Doch heute kommt er gerade von der andern Seite. Habermas eilt hinüber und kommt eben zurecht, als ein Feind heranschleicht; er schießt ihn nieder. Schon jagt es wieder Handgranaten auf ihn und seine Leute. Obwohl verwundet, stürzt unser tapferer Stuttgarter ohne Achtung der Gefahr auf den verwundeten Gegner los, zieht ihn mühsam durchs Drahtverhau heraus und läßt ihn zurückbringen, während er selber an der Spitze seiner Patrouille die Feinde in erbittertem Handgranatenkampf zurücktreibt. Vizefeldwebel Habermas, für seine Tapferkeit beim feindlichen Angriff am 1. Juli schon mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse belohnt, wird nun für sein heroisches und schneidiges Verhalten mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, von seinem König aber mit der Goldenen Militär-Verdienst-Medaille ausgezeichnet.

### Vermischtes.

**Die Geistlichen gegen den Wucher.** Die evangelisch-lutherische Geistlichkeit in Dresden nimmt in einer Erklärung Stellung gegen den Wuchergeist. Sie betont, daß solche, die in zügelloser Profitgier die Kriegskonjunktur ausnützend sich aus der Not des Volkes schmählich bereichern, eine schwere Schuld auf sich laden. Neben der Hamsterei mancher Wohlhabenden halten die Geistlichen das Treiben dieser Wucherer für die Hauptursache, daß sich im deutschen Volk jetzt in Verbitterung und Misstrauen bemerkbar macht.

**Obstlieferung.** Nach der in Deutschland angeordneten Beschlagnahme von Äpfeln und Pflaumen ist die Einfuhr von Obst aus Böhmen nach Sachsen eingestellt worden. Deutschland hat von dort im laufenden Monat 9000 Zentner Obst allein auf dem Wasserweg bezogen.

**1/2 Pfund gleich 106 Gramm.** Dem N. L. wird geschrieben: Am 29. Sept. kaufte ich 1/2 Pfd. Butter in einem Stuttg. Milchereigeschäft. Als ich das kleine Paketchen zu Gesicht bekam, flogem mir gleich darüber Zweifel auf, ob der rare Artikel auch das richtige Gewicht habe. Ich legte, nichts Untes ahnend, die Butter auf die Waage und siehe da, ein Mindergewicht von 19 Gramm mühte ich konstatieren. Ich erhielt also statt 125 Gramm 106 Gramm inkl. Verpackung. Fiegt hier nicht eine große Ueberschreitung des Höchstpreises oder ein Betrag vor?

**Stiftung.** Kommerzienrat Eduard Hoff in Nürnberg, der kürzlich eine bedeutende Wohltätigkeitsstiftung zum Andenken seines geliebten Sohnes errichtete, bestimmte neuerdings in Erinnerung an seine 1914 verstorbenen Tochter 200 000 Mark für die Ferienkolonie und den Verein für Krüppelfürsorge.

**Wuchergestaltung.** In Schwwege sind nach dem Genusse frischer Wurst, die ein Schweinebändler unbesugter Weise hergestellt und verkauft hatte, nach bisheriger Feststellung etwa 80 bis 100 Personen an Vergiftungsercheinungen erkrankt.

**Fleischlose Tage in England.** Die Kommission zur Bekämpfung der Lebensmittelverunreinigung in England teilt mit, daß in Orten über 50 000 Einwohner die Preissteigerung von 88 Prozent für Wollstoffe sogar 75 Prozent betrage. Die Kommission schlägt die Einführung eines freiwilligen fleischlosen Tages in der Woche vor. „Daily Mail“ meint dagegen, dies würde von geringer Wirkung sein, wenn die Regierung den fleischlosen Tag nicht zwingungsweise einführe, moogen sie sich aber bisher sträube aus Gründen, die sie angeblich öffentlich nicht erörtern könne.

### Sonntagsgedanken.

#### Ein Sinn muß sein.

Ein Sinn muß sein. Sonst kann man nicht leben. Das ist kein Glauben mehr, keine Ueberzeugung, die man durch logisches Denken beweisen könnte; Es ist eine Gewißheit. Das ist das Erlebnis unseres Volkes in den Nächten des Schützengrabens. Denn ein sinnloses Leben kann man nicht leben und sinnlose Qualen kann man nicht ertragen. Ein Sinn muß sein.

Esteinart.

Wir schreiten ernst im Sturm der Zeiten und lauschen still, ob nicht der Sinn der Ewigkeiten aufklingen will.

Und hören, wie im Trümmern ein Bauren schlägt und hämmert: Das ist der Gottheit Arbeitsklang, von Morgengraun umdämmert.

Rudolf Mühlhausen.

### Handel und Verkehr.

(\*) **Stuttgart.** 5. Okt. (Nichtmarkt.) Der heutige Obstmarkt zeigte dasselbe Bild wie am vergangenen Dienstag. Äpfel waren zwar einige Futren hier, aber in kurzer Zeit war alles vergeben. Am meisten erschwert das Verhalten der Käufer die Aufrechterhaltung der Marktpreise. Zweifelhigen kommen immer noch nicht, trotz Aufhebung der Beschlagnahme; an den Produktionsorten werden die Zweifelhigen angeblich von der Heeresverwaltung zum Vorrat aufgekauft und mit 22 Mk. bezahlt. Die Stuttgarter Marktpreise werden an anderen Markt-

orten ganz ergebnislos vergriffen, was den hiesigen Einkäufern den Erwerb von Ware natürlich sehr erschwert. Das Verbraucherpublikum bleibt dem Markt mehr und mehr fern, in der nicht unbegründeten Annahme, daß es doch nichts bekommt. Die Erregung über die Behinderung des direkten Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher und der Marktzufuhr, ebenso über das Verbot des Rohens wächst. Die gegenwärtige Witterung befördert den Verderb des Obstes. Von allen maßgebenden Stellen wird auf baldige, den wirtl. Verhältnissen angepasste Regelung der Obstfrage gedrungen. Die Zufuhr auf dem Gemüsemarkt genügt der Nachfrage, Wirtling blüht bis zuletzt am Platz.

### Stuttgarter Marktpreise:

som 7. bis 13. Oktober.

		Gemüse.	
		im Großhandel	im Kleinhandel
Zwiebel	1 Pfund	15-17	17-20
Weißkraut incl. Filderkr.	1 Pfund	4	6
Rotkraut	1 Pfund	7	10
Wirsinghohl	1 Pfund	5	8
Gelbe Rüben (ohn. Kr.)	1 Pfund	7-8	9-11
Karotten ohne Kraut	1 Pfund	18-20	21-23
Tomaten (ausger., rote)	1 Pfund	30-35	35-45
Tomaten (halbrot)	1 Pfund	15-20	20-25
Kopfsalat	1 Stück	5-10	6-12
Endivienalat	1 Stück	6-12	8-15
Blumenhohl	1 Stück	15-45	20-55
Kohlraben	1 Stück	3-6	4-7
Reisich	1 Stück	5-12	6-14
Zellerie	1 Stück	6-14	8-10
		Obst.	
		im Großhandel	im Kleinhandel
		50 Kg.	0,5 Kg.
Sehr Winterapfel		15-20	20-25
Gemisch. Tafelapfel und Korbäpfel		8-14	10-18
Gemisch. Tafelbirnen und Korb.		10-15	13-18
Feine Tafelbirnen		25-35	30-45
Himbeeren		40-45	48-54
Brombeeren		30	40
Pflaume		20-40	25-50
Zweifelhigen		15-20	18-25
		(Höchstpreis)	
Quitten (inländische)		30-35	35-40
Walnüsse		50-60	60-70
Mostobst		7-8	8-9

### Letzte Nachrichten.

**W.B. Stuttgart.** 7. Okt. Das Gesamtergebnis der 5. Kriegsanleihe in Württemberg beträgt 403 Mil. Mk.

**W.B. Athen.** 7. Okt. Neuter erfährt von autoritativer Seite, daß die Entente entschlossen sei, darauf zu bestehen, daß die griechische Regierung ihre Verpflichtungen bezüglich der Vertreibung der deutschen Propaganda aus Athen und der Unterdrückung der Reteristischemruhen einhalte.

**W.B. Bern.** 7. Okt. Wie der „Temps“ aus Madrid meldet, genehmigte die Kammer einen weiteren außerordentlichen Kredit von 1 Million Pesetas für die in Spanien internierten Deutschen.

**W.B. Berlin.** 7. Okt. Aus Haag meldet das „Berliner Tageblatt“: „United Press“ schreibt: Der Angriff der Franzosen gegen Mont St. Quentin hat als neue Eigentümlichkeit, daß es sich um einen gleichzeitigen Angriff zu Lande und zu Wasser handelt. Frankreichs prachtvolles Regewerk von Kanalen wird nun mit geranzerten Monitoren befahren, die täglich an der Beschließung teilnehmen.

**W.B. Berlin.** 7. Okt. Die norwegisch-englischen Klagen sind, wie die „Germania“ schreibt nur ein Beweis dafür, daß die Arbeit unserer wackeren Unterseeboote im Eismeer unsere Feinde an einer sehr empfindlichen Stelle trifft. Nag die norwegische Regierung ruhig ihre Maßregeln im Sinne der Haager Konvention treffen, unser Unterseebootkrieg wird davon unbeeinträchtigt bleiben. Er gründet sich nicht auf Mängel der norwegischen Neutralität, sondern auf die Leistungsfähigkeit der deutschen Technik und unserer braven Seeleute.

Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Die Norweger und ihre Presse haben es ganz in ihrer Hand, der Verunsicherung ihrer Donnenzahl Gehalt zu tun dadurch, daß sie ihre Schiffe der Unterstützung unserer Feinde nicht leihen.

**W.B. Berlin.** 7. Okt. In englischen Schiffahrtsfreien wird nach einer Meldung verschiedener Morgenblätter der Wert des verenkten Dampfers „Frankonia“ auf 20 400 000 Mark angegeben.

**W.B. Berlin.** 7. Okt. Ueber die Nachwirkung der Zepplenangriffe erfährt die „Vossische Zeitung“ aus London, daß die Bevölkerung in allen Teilen des Landes ihre Wohnungen in der Nähe der Munitionsfabriken verläßt. Die Arbeiter vieler Fabriken weigern sich, nachts zu arbeiten.

### Das Ergebnis der 5. Kriegsanleihe.

**W.B. Berlin.** 7. Okt. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags teilte der Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf v. Ahdern mit, daß das Ergebnis der 5. Deutschen Kriegsanleihe

**10 590 000 000 Mark**

betrage. Schuldbuch- und Auslandzeichnungen sind in diesem Betrag nicht voll enthalten. Die Gesamtzeichnungen für die fünf Deutschen Kriegsanleihen überschreiten hiermit den Betrag von 46 005 000 000 Mk.

(Die 4. Kriegsanleihe betrug bei der vorläufigen Feststellung 10 600 000 000 Mark.)

### Mutmaßliches Wetter.

Zwar ist ein Nachlassen der starken Störung wahrzunehmen, aber die Wetterlage ist noch unabhängig, zumal da eine feuchte Luftströmung vorherrscht. Für Sonntag und Montag ist deshalb abwechselnd aufheiterndes, dann wieder bedecktes und mäßig kübles Wetter bei nachlassenden Niederschlägen zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Albstadt.

Altensteig.

# Getrocknete Südfrüchte

Misch-Obst la. Qualität  
5 Sorten 1 Pfund Mark 1.25

Misch-Obst fste. Qualität  
6 Sorten 1 Pfund Mark 1.80

- Tafel-Feigen
- Kranz-Feigen
- Tafel-Datteln
- Tafel-Pflaumen
- Dampf-Äpfel
- Aprikosen
- Pfirsiche

empfeht

Chr. Burghard jr.

Obstvermittler Reck  
von Nagold kauft jedes Quantum  
gesund

# Mostäpfel

per Ztr. Mk. 7.50 lieferbar  
Bahnstation. Unterkäufer für alle  
Ortschaften des Bezirks gesucht bei  
Provision.

Altensteig.

# Dörrapparate

zum Dörren von Gemüse u. Obst  
in einfacher praktischer Ausführung  
empfeht

Paul Beck.

Altensteig.

Ohne Bezugsschein!

# Wollene u. bannwollene Strickgarne

— in guten Qualitäten —

empfeht

C. Frik.

# Zum Besten der Kriegswaisen

erschien die Festschrift zur Feier  
der 25 jährigen Regierungstätigkeit des Königs:

# Württemberg's geliebter Herr

Ein hübsches Bändchen mit zahlreichen schönen Bildern.

— Preis nur 50 Pfennig —

Wer sich oder seinen Kindern eine Freude  
machen und zugleich die Kriegswaisen unterstützen will,  
kaufe sich dieses Büchlein.

Zu haben in der

# W. Nieker'schen Buchhdlg.

Altensteig.

# Obst-Dörrhorden aus Holz

übereinanderstellbar, sehr prakt-  
isch und dauerhaft  
in jeden Packen passend  
per Stück Mk. 1.30

empfeht

W. Beeri  
Altensteig.

# Der amtliche Taschen- Fahrplan

— Preis 30 Pfennig —

ist zu haben in der  
W. Nieker'schen Buchh.

Zimmerfeld, den 4. Oktober 1916.



# Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die  
schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Vater, unser lieber  
Vater, Sohn, Bruder und Schwager

# Jakob Blaiß

Gebr. im Inf.-Regt. 119

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Die Witwe: Katharine Blaiß  
mit ihren Kindern.

Trauer Gottesdienst Sonntag, den 8. Okt. nachm. 1 Uhr.

# Kranken-Versicherung

ist die notwendigste aller Versicherungen. Verlangen Sie Prospekt,  
Würt. Priv.-Kranken- u. Sterbekasse Stuttgart, Charlottenhan.  
Ortl. Vorw.-Stelle, Altensteig: S. Dittus.

Jedermann lese:

# Ein Wort

an die unten und die oben  
von einem deutschen Sozialdemokraten  
— Preis 30 Pfennig —

zu haben in der  
W. Nieker'schen Buchhdlg.



Geschauten.

# Schöne gesunde Speise- Zwiebeln

sind eingetroffen bei

J. Kaltenbach.



# Mit Zinn Kupfer Messing

sowie

gestrichelte Wollen-Lumpen  
und gew. Hauslumpen  
kauft zu den höchsten Preisen

Paul Jannasch  
Altensteig.

# Mietverträge

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchhdlg.  
Altensteig.

# Tonseife

von hoher Waschkraft, sparsam im  
Verbrauch, feinstreift, 1 Pfd. 9  
Pf. 2 Mk. 60 fr. 10 Mark. Soaps-  
preise i. Wiederverkauf; auch andere  
Artikel. S. Marke, Talsinger,  
Schmalestr. 11 Wtbg.

Kirchliche Nachrichten.

16. Sonntag n. Tr. 8. Oktober  
(Reg.-Jubil. d. Königs; Königin  
Geburtstag) evangel. Gottesdienst  
in der Kirche 10 Uhr. Abend:  
1. 454. Gemeinamer Kinder-oster-  
dienst in der Kirche 11 Uhr.  
Christenlehre 8 Uhr: 1/2 Uhr.  
Donnerstag abds. 8 Uhr: Kriegs-  
bestunde.

Gemeinschaft-Jugendheim.  
Sonntag abends 8 Uhr Verant-  
wortung.



# Karl Walz, Altensteig

Hut- und Wüthengeschäft

empfeht sein Lager in modernen

Seidenhüten, Klapphüten,  
fste. Haar- u. Wollfilzhüten,  
in steif und weich

Loden- und Sporthüten  
für Herren, Knaben und Kinder

Wüthen jeder Art

hauptsächlich Herren-, Knaben- und Kindersportmützen,  
Patein- und Realschülermützen.

Gerade sowohl ich noch eine Auswahl in Glatz- und  
Einziehstoffen aller gebräuchlichsten Preisen.

